

Saale-Zeitung.

Dreizehntägiger Jahrgang.

Angaben... Abrechnung... Reichert täglich postamt...

Bezugspreis... Halle... 1909.

Nr. 239.

Halle a. S., Dienstag, den 25. Mai.

1909.

Die Novelle zum Stempelsteuergesetz.

94. Sitzung vom 24. Mai.

Am Ministertisch: Schwarzkopff, Frhr. Coels von der Brüggen.

Kleine Vorlagen.

Der Gesehentwurf betreffend die Landwege im Regie...

Es folgt die erste Beratung des Gesehentwurfs betreffend die...

Abg. Grunenberg (Ztr.):

Wir begrüßen die Vorlage. Sie entspricht einem Bedürfnis...

Abg. Gehring (fr. Vp.):

Meine politischen Freunde stimmen der Tendenz des Gesetzes...

Die Mittel sollen aber nur da verwendet werden, wo wirtsch...

Der Gesehentwurf findet Annahme.

Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesehentwurfs...

Ministerialdirektor v. Chappuis

empfiehlt die Vorlage, die einem lang gehegten Wunsche der Geis...

erkant an, daß die Vorlage einem Bedürfnisse entspreche.

Abg. Dippe (ntl.):

nimmt der Vorlage zu, wenn auch die Bestimmung, daß Geis...

glaubt, aus seiner Erfahrung als Konsistorialpräsident sagen zu...

Ein Regierungskommissar

dem Abg. Dr. Dierhoff für seine Darlegungen. Abg. Dippe...

Die Gesetze betr. Änderung der Amtsgerichtsbezirke Kreuz...

Abg. Dippe (ntl.):

lehnt seinen Antrag auf Kommissionsberatung zurück, beantragt...

Die Besprechung schließt; der Antrag Wolff-Reinb...

Die Tarifstelle 22 ist in der Kommission umgestaltet worden.

Die Kommission hat hinter Ziffer 11 eine Ziffer 11a ein...

Die Abg. Wolff-Alfa (fr. Vp.) und Reinbacher (fr. Vp.)...

Die Abg. Wolff-Alfa (fr. Vp.) und Reinbacher (fr. Vp.)...

Abg. v. Tilly (konf.)

begündet einen vom Zentrum, den beiden konservativen Parteien...

der die Automatensteuer je nach dem Ertrage des Automaten...

Table with 2 columns: Steuerbetrag, Steuerhöhe. Rows: 20-50, 50-100, 100-250, 250-500, 500+.

Bei Warenautomaten gilt als Nohertrag der nach Abzug des...

Die völlige Steuerbefreiung soll außer für die in dem Kom...

Abg. Waldstein (fr. Vp.):

bestimmt sowohl den Kommissionsbeschluss wie den Kompromi...

Abg. Dr. Hofmann (ntl.):

tritt für den Antrag Pleuster ein.

Ein Regierungskommissar

erklärt das Einverständnis der Regierung mit einer Befreiung...

Die Befreiung schließt; der Kompromisantrag Pleuster wird...

Bei Ziffer 24 des geltenden Tarifs, die die Befreiung der...

Abg. Waldstein (fr. Vp.):

einen Antrag Wolff-Alfa (fr. Vp.) und Reinbacher (fr. Vp.)...

vermahnt seine Partei dagegen, als ob ihre Haltung in der Fide...

Abg. Dierhoff (fr.):

der jetzige Zeitpunkt ist nicht der richtige, die Fideikommi...

Abg. Dierhoff (fr.):

lehnen den freisinnigen Antrag aus dem gleichen Gründen...

Die Besprechung schließt; der Antrag Wolff-Reinb...

Die Tarifstelle 22 ist in der Kommission umgestaltet worden.

Die Kommission hat festgelegt, daß bei Zwangsversteigerungen...

Die Abg. Wolff-Alfa (fr. Vp.) und Reinbacher (fr. Vp.)...

Die Abg. Wolff-Alfa (fr. Vp.) und Reinbacher (fr. Vp.)...

Abg. Göbel (Ztr.):

bittet, die Kommissionsbeschlüsse anzunehmen und die Anträge...

Abg. Wolff-Alfa (fr. Vp.):

Die Gerichtskosten und die Stempelkosten berechnet derselbe...

Gerichtsfreier, soll dieser zwei ganz verschiedene Beträge zu...

Die Kommissionsbeschlüsse werden dahin fassen, daß der Psefer...

Die Anträge Wolff-Alfa und Reinbacher werden abgelehnt...

Sonnd., 24. Mai. Als der Spezialtag, der die Gäste und das sehr zahlreiche Empfangskomitee, dem sich viele Damen angeschlossen hatten, in Waterloo Station eingelaufen war, hatte sich dort eine große Menge Volkes, wohl hauptsächlich aus Keulerbe den *Lord Mayor* von London zu sehen, verammelt und bereitete den deutschen Kaiserlichen und Geisteswissenschaften eine recht herzliche Ovation.

Eine neue Revolution in Haiti.

In Haiti, das in der jüngsten Zeit bekanntlich mehrfach von blutigen Unruhen heimgesucht wurde, sind wiederum heftige Zusammenstöße zwischen den Regierungstruppen und den Revolutionären erfolgt. Hierzu liegen folgende Meldungen vor:

Newport, 24. Mai. Auf Haiti herrscht Revolution. Die Revolutionäre besetzen die Städte Gaudin und Dajabon. Es ist zu kämpfen zwischen Revolutionären und Regierungstruppen gekommen.

Santo Domingo (Santo Domingo), 24. Mai. General Comandante, der eine neue Revolution hervorrief, hat die Stadt Gaudin an der Grenze von Haiti eingenommen. Wie die Regierung berichtet, ist die Revolution unbedeutend.

Santo Domingo, 24. Mai. Die Regierung von Haiti hat eine eben ausgebrochene Empörung in der Schwesterrepublik Santo Domingo benützt, um wie über Newport gefolgt wird, die der letzteren zugehörigen Städte Guama und Florida zu besetzen.

Halle und Umgebung.

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 24. Mai.

Am Vorstandsitz die Herren Justizrat Gehring, Oberlehrer Prof. Dr. Banger und Fabrikant Grehler. Es werden zunächst einige Eingänge bekannt gegeben. Der Haus- und Grundbesitzerverein zu Gherold bittet, gegen den Gehelentwurf betreffend Sicherung der Bauordnungen Front zu machen. Die Sache wird einstweilen zurückgelegt. Eine Petition des Hedemanners, 1000 Mk. jährlichen Beitrag an seine Alterskasse zu zahlen, wird durch die Anknüpfung einer Magistratsvorlage einstweilen für erledigt erklärt.

Der Gabelsbergerische Stenographenverein bittet, zu seinem 50jährigen Jubiläum am 5.—7. Juni Vertreter zu entsenden. Der Herr Vorsteher schlägt vor, davon abzusehen, trotz aller Versicherung der Stenographie für Handel und Wandel. Es seien in Halle 31 Stenographenvereine vorhanden. Da würde es zu weit führen, wenn schließlich jeder dieser Vereine die Entsendung von Vertretern verlangen würde. Die Versammlung tritt diesen Ausführungen bei.

Als Delegierte zum Städtetag in Köthen besetzt die Versammlung die Herren St. Knabe, Blumentritt und Meyer zu entsenden. Der Magistrat hat die Herren Oberbürgermeister Dr. Rive, Stadtschulrat Brendel und Stadtrat Klopffleisch als Delegierte gewählt.

Danach tritt man in die Tagesordnung ein. 1. Die fortgeschrittene Bebauung an der Dessauerstraße läßt die Festsetzung von Grundlinien für die Straße von der Unterführung der Magdeburger-Halbbrücke Eisenbahn bis nahe an die Möhlischer Gemarungsgrenze empfehlenswert erscheinen.

Der Magistrat ersucht in Uebereinstimmung mit der Stadtdeputation die Stadtverordnetenversammlung, der Festsetzung von Grundlinien für jene Straße zuzustimmen. Die letzte Straßengröße soll beibehalten werden. Die Versammlung stimmt zu. (Prof. Herr St. Knabe.)

2. Frau Amanda Holland begehrt, auf ihrem Grundstück Jansenstraße Nr. 18, einen Neubau in der planmäßigen Rücklinie zu errichten. Nach dieser entfällt eine Parzelle von ca. 1 Quadratmeter Flächeninhalt zur Straße, während ein Landstreifen von ca. 6 Quadratmeter Größe aus der Straße zur Baustelle zu erwerben ist. Frau Holland will damit einverstanden, daß Fläche gegen Fläche ausgetauscht wird; für das mehr zu erwerbende Land will sie eine Entschädigung von 50 Mark pro Quadratmeter zahlen. Man hält den Preis für angemessen und genehmigt die Vorlage. (Derselbe Referent.)

3. Der Magistrat ersucht, der Erken Kinderbewahranstalt für 1908, aus Kapitel XIX Nr. 12 des Kommunal-Etats für 1908 eine Beschlusse von 800 Mark zu bewilligen. Er führt, wie der Referent Herr St. Knabe, berge darlegt, folgendes aus: Der Vorstand der Anstalt hat in einer Eingabe vom 18. Februar 1909 eine Beschlusse von mindestens 2000 Mark erbeten und dieses Gesuch mit dem anhaltenden Steigen der Ausgaben gegenüber gleichbleibenden Einnahmen begründet. Aus dem Rechnungsabluß der Anstalt pro 1908 geht hervor, daß 2243,11 Mk. an den Kapital-Ansammlungs-Fonds abgeführt worden sind, woraus damit eine Höhe von 27 043,36 Mk. erreicht hat. Wenn gleich die städtischen Behörden seit langen Jahren die Ansammlung dieses Fonds durch Gewährung von Jahreszuschüssen in Höhe von durchschnittlich 1650 Mark gern genehmigt haben, so erklärt es doch nunmehr schon mit Rücksicht auf die fortwährend steigenden Ansprüche der Wohlhabenden an die Steuerzahler, nebst mit der bisherigen Praxis zu brechen und den städtischen Zuschuß auf einen angemessenen Betrag zu reduzieren. Zur Ansammlung von Kapitalien können in unserem Etatsjahr der Anstalt städtische Mittel nicht mehr gewährt werden. Da die übrigen hiesigen Kinderbewahranstalten von der Stadtgemeinde mit 300—400 Mark jährlich dotiert werden, wird für die Erste Kinderbewahranstalt, die eine doppelte Anstalt ist, ein Zuschuß von 800 Mark für ausreichend gehalten.

Die Versammlung folgt jedoch dem Antrage des Magistrats nicht, sondern beschließt, dem Verein in Anbetracht des großen Segens, der von seiner Tätigkeit ausgeht, ihm wie bisher 1650 Mark Zuschuß zu zahlen.

4. Bei der Aufführung größerer Opern wurde in letzteren Jahren immer über die nicht genügende Besetzung der Orchester besorgt. Diesem Uebelstand konnte nur durch Vergrößerung des Orchesters begegnet werden, da in dem bisherigen Maße eine größere Anzahl Musiker nicht untergebracht werden konnte. Der Dringlichkeit halber hat der Magistrat im vorangehenden Sommer eine Erweiterung des Orchesters zu einem bestimmten Zweck vornehmen lassen und die Kosten zunächst vorläufigweise verbucht. Es war hierbei in Aussicht genommen, die Mittel mit den Kosten für die

aufßerdem vorzunehmenden künftigen Veränderungen, die in Folge Errichtung des neuen Magazingebäudes notwendig wurden, zu beantragen. Dies ist verabsäumt worden. Der Magistrat beantragt daher, die Erweiterung des Orchesters-Kommissionen nachträglich gutzuheißen und die entbindenden Beschlüsse des Finanz-Ausschusses und der Stadtverordneten-Versammlung entsprechend in seiner Fassung nicht der bei der Verhandlung hervorgetretenen Tendenz. Auf den Hinweis, daß im Programm der Anleihe von 1900 nur 100 000 Mark für die Vermeidung der Stadtgärtnerei vorgezogen seien und auf die weiter hieran gewünschte Frage, wobei der die Summe überschreitende Betrag von rd. 42 000 Mk. entnommen werden sollte, ist magistratsseitig erwidert worden, daß derartige Ueberstellungen einzelner Programmpunkte teils aus den bei anderen kleineren gemachtten Ersparnissen, teils aus dem mit 605 000 Mark ausgesetzten Schulmittel „Insgesamt“ gedeckt würden. Letztere Bemerkung scheint dazu verführt zu haben, die überschreitenden 42 000 Mark statt aus diesen Ansetzungen auf den „gemeinschaftlichen Dispositionsfonds“, unter dem nur der des laufenden Etats (Kap. XIX, Hof. 11) verstanden werden kann, anzuweisen. Diese Fassung dürfte aber weder der Meinung der betreffenden Körperschaften, noch dem Finanzrecht resp. der Finanzpraxis entsprechen, nach denen einheitliche Ausgaben auch einheitliche Verbuchung zu erfahren haben.

5. Der Entwurf eines Reglements zwischen der Stadtgemeinde Halle und des Kreisjagdverbandes der Provinz Sachsen über die Verwendung eines Drittels der Zinsen der Ehrlich'schen Stiftung wird gutgeheißen. (Ref. Herr St. Herzfeld.)

6. Der die Verlegung der Stadtgärtnerei betreffende Beschluß des Finanz-Ausschusses und der Stadtverordneten-Versammlung entspricht in seiner Fassung nicht der bei der Verhandlung hervorgetretenen Tendenz. Auf den Hinweis, daß im Programm der Anleihe von 1900 nur 100 000 Mark für die Vermeidung der Stadtgärtnerei vorgezogen seien und auf die weiter hieran gewünschte Frage, wobei der die Summe überschreitende Betrag von rd. 42 000 Mk. entnommen werden sollte, ist magistratsseitig erwidert worden, daß derartige Ueberstellungen einzelner Programmpunkte teils aus den bei anderen kleineren gemachtten Ersparnissen, teils aus dem mit 605 000 Mark ausgesetzten Schulmittel „Insgesamt“ gedeckt würden. Letztere Bemerkung scheint dazu verführt zu haben, die überschreitenden 42 000 Mark statt aus diesen Ansetzungen auf den „gemeinschaftlichen Dispositionsfonds“, unter dem nur der des laufenden Etats (Kap. XIX, Hof. 11) verstanden werden kann, anzuweisen. Diese Fassung dürfte aber weder der Meinung der betreffenden Körperschaften, noch dem Finanzrecht resp. der Finanzpraxis entsprechen, nach denen einheitliche Ausgaben auch einheitliche Verbuchung zu erfahren haben.

7. In der Beschlüssen Entzeignungsache hat die Stadtverordneten-Versammlung dem Beschluß, sich bei der Entscheidung des Bezirksauschusses zu beruhigen, zugestimmt. Die hiernach an die Kreislichen Erben zu zahlende Entschädigung beträgt 8700 Mark. Außerdem sind im Entzeignungsverfahren 193,47 Mark Kosten entstanden.

Die Versammlung beschließt, die zur Begleichung dieser Beträge erforderlichen Mittel aus der Anleihe von 1900 zu bewilligen. Für einen Teil der Kosten haftet die für die Grundstücke hinterlegte Freilegungsschuldenschein von 2457,30 Mark, die übrigen Kosten gehen bei der künftigen Abschreibung und Einziehung der Straßenausbaukosten ein und fließen der Anleihe wieder zu. (Derselbe Referent.)

8. Die Rechnung über den Erweiterungsbau der Volksschule in der Liebenauerstraße wird entlastet. (Ref. Herr St. Seige.)

Außerhalb der Tagesordnung wird der Verkauf einer städtischen Parzelle in der Sophienhofstraße (zu 20 Mk. für den Quadratmeter) an Herrn Oberbühnenleiter Dr. Roth genehmigt. (Ref. Herr St. Blumentritt.)

Die historische Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt

tagte am Sonnabend und Sonntag in Magdeburg. Einem Bericht der „Magd. Ztg.“ entnehmen wir folgendes:

Der Vorlesende Geheimrat Lindner's Halle eröffnete die 35. Gesamtsitzung der Kommission mit begründenden Worten, hieß die Ehrenräte, u. a. den Landesbauplanm. v. Wilmsdorf, den Regierungspräsidenten v. Barries und den Konfistorialpräsidenten v. Doering, willkommen und gab sodann in kurzen Umrissen ein Bild von den

Aufgaben der Kommission,

die gewissermaßen eine Behörde darstelle, dazu berufen, die Stoffe des historischen Sinnes in der Provinz zu fördern. Eine besondere Aufgabe der Kommission sei die Beschreibung der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz und des Herzogtums Anhalt, die Herausgabe von Reisebeschreibungen, die den historischen Sinn wecken sollen. Eine andere wichtige Arbeit habe die Kommission übernommen durch die Aufnahme der Kartographie in ihre Bestrebungen.

Nach diesen Mitteilungen nahm Prof. Dr. Brinmann an der Zeit das Wort zu seinem Vortrage über

„Ringwall und Reichsburg in Breitenbach bei Zeitz und die daselbst vorgenommenen Ausgrabungen.“

Redner schilderte an der Hand von Photographien und Zeichnungen, wie er beim Durchforschen der waldumrandeten herrlichen Gegend des Ringwall von Zeitz entdeckt habe, der einen 15 Meter hohen und 100 Meter breiten Wall, noch 5 Meter tiefer Graben abschloß. Das durch die Entdeckung erwachte Interesse habe ihn zu Nachforschungen und Ausgrabungen veranlaßt, die viel Wissenswertesutage förderten. Das erste offizielle Auftreten der Burg, die jedenfalls durch eine größere Feuersbrunst zerstört worden ist, ist in das Jahr 1138 zu setzen. Redner gab weiter einen geschichtlichen Rückblick auf die Geschichte der Burg.

Als Ort für die nächste Tagung wurde Salsleben a. d. Elbe bestimmt.

Wie stellen wir uns zur Landesbeste?

Als erste Frage wurde behandelt, wie die Heimat- und Landesbeste ihrem Charakter nach zu denken sei. Sollen es rein wissenschaftliche Arbeiten und Werke sein, die diese Frage behandeln, oder sollen sie praktischen Wert haben, zum Beispiel für Schulzwecke, und dazu bestimmt sein, den Lehrenden Stoff für seine unterrichtenden Zwecke zu geben? Als zweite Frage mußte berücksichtigt werden, ob man einen Unterschied machen könne zwischen Heimats- und Landesfunde.

In der Besprechung trat u. a. Professor Philippson dafür ein, daß die beiden Arten der Heimatsfunde, historische und geographische, getrennt zu halten seien, weil es große Schwierigkeiten machen werde, einen Bearbeiter zu finden, der die beiden Arten mit gleicher Gründlichkeit beherrscht. Redner machte schließlich den Vorschlag, ein Archiv für Landesfunde der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt zu schaffen und alljährlich einen Literaturbericht von geeigneten Arbeitsträgern herauszugeben zu lassen.

Professor Heilmann erklärte sich gegen den Vorschlag des Professors Philippson. Die historische Kommission habe nicht die Aufgabe, derartige geographische Fundstücken herauszugeben, weil sie nicht eine geographische Kommission, sondern eine historische Kommission ist, die sich mit Quellenuntersuchungen befaßt und nur wissenschaftliche, keine populärwissenschaftlichen Werke herausgibt.

Nach längerer Besprechung stellte der Vorsitzende fest-

lich fest, daß die Kommission darin einig ist, keine Heimatsfunde oder Landesfunde von geschichtlicher oder geographischem Charakter herauszugeben, daß sie sich aber für berechtigt hält, Untersuchungen zum Druck von Werken beiderlei Charakters zu leisten. Zur Ausführung dieses Beschlusses wurde eine Kommission gewählt.

Den Verhandlungen am Sonntag vormittag wohnte Oberbürgermeister Lenke bei. Geheimrat Lindner machte Mitteilungen über die im abgelaufenen Jahre gebrachten Abhandlungen in den Geschichtsquellen der Kommission und über die in der Bearbeitung befindlichen Urkundenbücher verschiedener Städte, darunter auch das Urkundenbuch des Magdeburger Bistums, das gegenwärtig von Prof. Heilmann in Magdeburg weitergeführt und ebenfalls zum guten Ende gebracht werden wird.

Provinzialmuseum

wurde mitgeteilt, daß der Zuschuß der Provinz für dieses auf 10 000 Mark erhöht worden ist und daß außerdem noch ein vom Geheimrat Lehmann gestifteter Fonds von 4000 Mark vorhanden ist, so daß Ausgrabungen und dergleichen in weiterem Maße vorgenommen werden können. Auch sonst hat das Museum weitere Zuwendungen erfahren, u. a. eine Schenkung von 126 Ausgrabungsgegenständen. Außerdem sind verschiedene hübsche Bronzefunden erworben worden. Für die

Jahresheft für die Borgehäufige

der sächsisch-thüringischen Lande stellte Prof. Gröbler eine größere Arbeit in Aussicht.

Neubau eines Provinzialmuseums

konnten keine näheren Mitteilungen gemacht werden. Im Prinzip ist dieser ja beschlossen und Halle als Ort in Aussicht genommen; eine Vorlage sei noch nicht gefaßt. Bei der Besprechung über die

besprechenden Darstellungen der Bau- und Kunstdenkmäler wurde mitgeteilt, daß für diese die Abhandlungen über Querschnitt und Heiligenstadt fertiggestellt sind. In Bearbeitung befinden sich der Kreis Liebenwerda; die Kreise Wolfenbüttel und Harz liegen seien im großen und ganzen vollendet; gegenwärtig werden in Arbeit genommen resp. in Aussicht gestellt Abhandlungen über Queblinburg, Neuhaldensleben, Stetal und in Verbindung damit Osterburg und Salzweil, Selligenstadt, Eisleben, Worbis und Wernigerode. Ferner wurden Mitteilungen über die Erforschungen der

Kunstdenkmäler der Stadt Magdeburg

gemacht, die vom Prof. Goldschmidt in Angriff genommen sind. Die Fülle der Denkmäler für die Kunstgeschichte ist in Magdeburg besonders groß und werde jedenfalls ein allgemeines kunsthistorisches Interesse weit über Magdeburg hinaus erwecken. Die Kosten dafür würden sich auf drei Jahre hinaus auf insgesamt 15 000 Mark belaufen.

Oberbürgermeister Lenke erklärte, daß es mit großer Freude begrüßt werden würde, wenn die Baudenkmäler der Stadt und ihr kunsthistorischer Wert näher erläutert werden. Soweit er, Redner, unterrichtet ist, beabsichtige der hiesige Architekten- und Ingenieurverein, nur die Kunstdenkmäler des Doms in einer Abhandlung zu bearbeiten.

Wüstungsverzeichnis

wurde beschlossen, die von Professor Kober angebotene Abhandlung über die Wüstungen im Kreise Zeitz und Bitterfeld für das Verzeichnis anzunehmen.

Im Anschluß hieran verbreitete sich Prof. Reichel über die seit letzter Sitzung herausgegebenen Wüstungs- und geschichtlichen Karten von Querschnitt und Heiligenstadt und über die in Arbeit befindlichen Karten von Liebenwerda, Wernigerode, Queblinburg, Harz, Liebenwerda, Wernigerode u. a. Er reichte dabei an jedem Wüster das notwendig zu werden, daß für sämtliche Karten eine einheitliche Schreibweise der Ortsnamen vorgezeichnet werde, damit die jetzt noch auf den Wüsterblättern vorhandenen vielen Fehler vermindert werden.

Ein verunglückter „Kopffisch“

In einem Restaurant spielten zwei Gäste Billard. Einer von ihnen verlor seine ihm übergebenen Ball durch „Kopffisch zu nehmen“; indessen mißglückte der Versuch, der Ball sprang heraus und fiel in die etwa drei Meter vom Billard entfernte Fensterleiste. Der Gastwirt ließ den ihm unbekanntem Gast unbesorgt und verlangte von dem Hauswirt Ersatz für die zerlungene Scheibe, da der Vermieter gemäß § 536 des Bürgerlichen Gesetzbuches die vermietete Sache während der Dauer des Vertrages in einem zu dem vertragsgemäßen Gebrauche geeigneten Zustande zu erhalten habe, und ihn, den Mieter, selbst kein Verschulden treffe. Der Vermieter verweigerte jede Erstattung und vertrat den Standpunkt, daß der Mieter das Verschulden seiner Gäste zu vertreten habe. Das Landgericht I Berlin erkannte in der Berufungsinstantz auf Abweisung der Klage. Es nahm an, daß in der Ueberlassung des Billards zugleich die teilweise Ueberlassung des Untermietbestandes liege und brachte § 549 Abs. 2 zur Anwendung, der bestimmt, „Ueberläßt der Mieter den Gebrauch zum Last fallenden Verschulden zu vertreten, auch wenn der Vermieter des Erlaubnis zur Ueberlassung erteilt hat.“ Die Ansicht des Landgerichts erscheint juristisch unhaltbar. Von einer Untermiete kann bei der Benutzung eines Billards gar keine Rede sein. Es ist vielmehr daran festzuhalten, daß ein Gastwirt für ein Verschulden seiner Gäste in der Regel nicht aufzukommen hat.

Eine Klasseneinteilung der Speisewagen.

Von amtlicher Seite teilt man der „Köln. Ztg.“ mit: Bei der Benutzung der Speisewagen sind für die Reisenden, die weite Entfernungen zurückzulegen haben, die bekannten, oft beklagten Schwierigkeiten eingetreten, insbesondere die, daß ihnen der Platz wegenommen wird durch andere, die nur kurze Reisen ausführen und daher erst in zweiter Linie berückichtigt werden können. Die Eisenbahnverwaltung sieht sich aus diesem Grunde gezwungen, in der Benutzung der Speisewagen Beschränkungen einzutreten zu lassen, deren Zweckmäßigkeit jedenfalls überall anerkannt werden wird. Der Speisewagen wird erst 20 Minuten nach der Abfahrt von der Abgangstation geöffnet. Er darf nur von Reisenden benutzt werden, die schon in Besitz von Plätzen sind. Inhaber von Monatskarten werden nicht mehr zum Speisewagen zugelassen. In D-Zügen, die III. Wagenklasse führen, wird einer eine Raum des Speisewagens für die Reisenden I. und

Über einen Waldbrand am Brocken

wird der 'Magdebg. Ztg.' folgendes geschrieben:
Der wenige Lourtien, die sich am geigenen Sonu-
a futz nach 9 Uhr normtungs nach auf dem Broden be-

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der 'Saale-Ztg.').
3 Uhr 15 Min. Kredit 200,37, Disk.-Komm. 186, Deutsche
Bank 249, Berl. Handelsge. 171, Dresd. Bank 150,50, Schaafh.

Butter, Schmalz, Speck.

Butter, Schmalz, Speck. (Originalbericht von Gebr. Gause.)
Berlin, 22. Mai. Butter: Die äusserst rege Nachfrage nach
teiner Butter sowie hauptsächlich nach passenden Qualitäten

Chemische Produkte.

Hamburg, 24. Mai. Chilisalpeter per loco 10,50, Febr.-Mars
9,50 frei Fahrzeug Hamburg.

Wolle.

Bremen, 24. Mai. Baumwolle ruhig. Upoko middl. 54 1/2, Pivo
Liverpool, 24. Mai. Baumwolle. Umsätze 5000 Ballen, davon

Metalle.

London, 24. Mai. Chilli-Kupfer stetig 99 1/2, 8 Mon. 60 1/2, in Zinn
Stras 14 1/2, 8 Monat 18 1/2, Blei span, ruhig 12 1/2, glühch

Amerikanische Warenmärkte.

Table with columns for New York, Chicago, and other markets, listing various goods and their prices.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null)

Table with columns for Saale und Unstrut, Fall, and Wochens, listing water levels and weekly changes.

Prämien-Kursbericht.

Table with columns for various banks and their premium rates.

Waren und Produkte.

Berliner Produktenbörse, 24. Mai. Am Fröhmarkt notierten
Weizen im 1600-1650 Mk. Roggen im 1200-1250 Mk.

Getreide.

Table with columns for various grain types and their prices.

Zucker.

Table with columns for various sugar types and their prices.

Kaffee.

Table with columns for various coffee types and their prices.

Spiritus.

Table with columns for various spirit types and their prices.

Lieferpreise von Kalk-Kunz.

Table with columns for various materials and their prices.

Am Kassamarkt notierten höher: Akt.-Ges. f. Ver-
kehrswesen 5,25, Hannoverische Bauges. 14,90, Sächsisch-Böhm.
Zement 2,50, Adler Fahrrad 4,60, Dürrkoop 3, Hofmann Waggon

Ländere Börse vom 24. Mai. Es notierten: Engl. Konsoes
8,56, Rio Tinto 76,75, Geduld 3,1, Goldfields 6,85, Steel com. 62,90,

Reichsbank. Die Besserung in dem Status des Deutschen
Zentralbankensinstituts hat in der dritten Malwoche nach dem

Neue Aktiengesellschaft. Unter der Firma Thermos-Akti-
engesellschaft ist in Berlin eine neue Aktiengesellschaft
gegründet worden.

Alein-Berichten, 24. Mai. Am Freitag abend in der
neunten Stunde wurden die Einwohner unseres Ortes durch

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Schwenda, 23. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

Waldbrand, 24. Mai. Ein katastrophaler Waldbrand entstand
am Sonnabend um 1 Uhr im Stegenemebalde, wobei

